

## Bergischer Herrenapfel in Leidenhausen

Genossenschaft pflanzte Ersatz für Kirschbäume

Porz. Sandig und durchlässig ist der Boden auf der Obstwiese von Gut Leidenhausen am Rande der Wahner Heide. Eigentlich kein guter Standort für Obstbäume, erst recht, wenn mehrere trockene Sommer aufeinander folgen. Ein paar Kirschbäume haben das nicht überstanden, dafür wurde jetzt Ersatz gepflanzt, der als robuster eingeschätzt wird.

Der Vorstand der Porzer Wohnungsbaugenossenschaft Gewog, vertreten durch Laura Henke, Jürgen Hollstein und Astrid Schinz, pflanzte in Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Köln drei Apfelbäume robuster alter Sorten. Henke versprach fürs kommende Jahr weitere Unterstützung, passe doch dieser Beitrag zum Naturschutz sehr gut zum Konzept der Genossenschaft, die Wohnen in einem lebenswerten Umfeld bieten wolle.

Jürgen Hollstein, auch im SDW-Vorstand aktiv, hatte für die Pflanzaktion tatkräftige in Leidenhausen tätige Ehrenamtlerinnen und die Pomologin Carina Pfeffer eingeladen. Sie informierte über die Bäume und ihre Besonderheiten. So ist der Bäumchesapfel, der jetzt auf der Wiese gedeihen soll, ein wegen seiner Süße beliebter Kinderapfel. In den Gärten der jüdischen Bevölkerung sei diese Sorte oft anzutreffen gewesen, berichtete die Obstkundlerin, seien süße Äpfel doch koscher.

Ein Neuling in Leidenhausen ist der Bergische Herrenapfel. Diese köstliche Sorte galt als verschwunden, doch hat Carina Pfeffer vor ein paar Jahren durch Kontakte mit erfahrenen Obstbauern ein paar alte Exemplare wieder entdeckt und durch Vermehrung schon 300 junge Herrenapfelbäume gezogen. Der Herrenapfel soll 2025 „Apfel des Jahres“ in NRW werden. Die dritte Sorte ist der Moseleisenapfel, ein recht harter „Wirtschaftsapfel“ mit



Die Vorstandsfrauen der Porzer Wohnungsbaugesellschaft Gewog pflanzen Apfelbäume auf Gut Leidenhausen. Foto: Beatrix Lampe

tieferer Schale. Diese Sorte komme auch mit widrigen Klimabedingungen gut zurecht, erläuterte Pfeffer.

Sie beschrieb den Baumspendern, wie Obstbäume gezogen werden: Auf eine stark bewurzelte sogenannte Unterlage wird eine stammbildende Apfelsorte gepfropft und deren Stamm in geeigneter Höhe mit der gewünschten, später fruchttragenden Sorte veredelt.

Laura Henke und Astrid Schinz zeigten sich an den fachkundigen Erklärungen zu Bedürfnissen verschiedener Bäume sehr interessiert, hat doch die Gewog in ihrem Siedlungsbestand auch gut 1600 Bäume. Sie sollen für gutes Klima sorgen, brauchen selbst aber geeignete Standort-Bedingungen. Die Kooperation mit der Schutzgemeinschaft will die Gewog fortsetzen. (bl)

### NOTIERT

**Zollstock.** Auch dieses Jahr öffnet die Halle Zollstock, Gottesweg 79, der Künstlerin Ellen Muck wieder ihre Räume für „Das Kunstkaufhaus“ an drei Adventssonntagen. Am 1., 8. und 15. Dezember, jeweils von 14 bis 18 Uhr, finden die Besucher hier ein vielfältiges Angebot an Kunstobjekten und kreativen Geschenkideen. (sbr) [www.halle-zollstock.com](http://www.halle-zollstock.com)

## Verhüllt und trotzdem unverkennbar



Der Wasserturm der das Parkdeck der Köln-Arcaden überragt, stammt aus dem Jahr 1904 und erinnert an die Chemische Fabrik Kalk. Foto: Arton Krasniqi

## Mehr Ordnung am Wochenende

Stadtdirektorin Andrea Blome zu Gast in der Bezirksvertretung Chorweiler

VON CHRISTOPHER DRÖGE

**Chorweiler.** Oft erscheint es der Bezirkspolitik und den Bürgern im Kölner Norden so, als würde es ihnen nur mit viel Mühe gelingen, die Aufmerksamkeit der Stadtverwaltung auf ihre Probleme und Anliegen zu lenken – in diesem Herbst allerdings geben sich hochrangige Vertretende der Verwaltung in der Bezirksvertretung Chorweiler (BV) nahezu die Klinke in die Hand.

Nachdem sich im August Markus Greitemann, Dezernent für Stadtentwicklung, den Fragen der Bezirksvertreter gestellt hatte, hat in der jüngsten Sitzung Andrea Blome der BV einen Besuch abgestattet. Als Stadtdirektorin ist sie auch Dezernentin für Allgemeine Verwaltung und Ordnung, 14 Ämter umfasst ihr Verantwortungsbereich, darunter das Amt für öffentliche Ordnung und die Bürgerämter der Bezirke. Dementsprechend breit war das Spektrum an Themen, zu denen die Bezirksvertreter um Auskunft baten.

### Park- und Personalprobleme

Ein Problem, das Blome auch aus anderen Bezirken kennen dürfte, sprach Bezirksbürgermeister Reinhard Zöllner an: „90 Prozent der Beschwerden, die mich in der Bürgergesprächsstunde erreichen, betreffen Parkprobleme“, sagte er. Vor allem Falschparker von auswärts an verschiedenen „Hot Spots“, etwa um den Fühlinger See herum, sorgten bei den Anwohnern für Ärger. Würde dann der Ordnungsdienst gerufen, dauere es oft viel zu lange, bis die Einsatzkräfte vor Ort seien. Inan Gökpinar, Vorsitzender der SPD-Fraktion, wusste von einem Vorkommnis zu berichten, bei dem es nach der Anforderung fünf Stunden gedauert habe, bis sich ein Team an der entsprechenden Örtlichkeit gezeigt habe. „Wir vermissen den Ordnungsdienst vor allem am Wochenende“, sagte Gökpinar. „Es ist den Leuten nur schwer zu vermitteln, dass der sich dann nur um die Innenstadt kümmert.“

Blome gab ihm recht und sicherte zu, die Einsatzplanung darauf hinzuweisen und die äußeren Bezirke auch am Wochenende stärker zu berücksichtigen. Ordnungs- und Verkehrsdienst seien zwar personell besser aufgestellt als andere Bereiche, doch auch dort gebe es offene



Stadtdirektorin Andrea Blome

Foto: Alexander Schwaiger

Planstellen. „Wir würden sie gerne schneller besetzen, aber unsere Außendienstler tragen eine hohe Verantwortung und müssen sehr gut ausgebildet sein“, sagte sie. Durch Maßnahmen wie veränderte Einarbeitungszeiten habe man die Personal-Akquise hier jedoch bereits verbessern können.

Wolfgang Kleinjans, Vorsitzender der Grünen-Fraktion und Klaus Hebert-Okon (Linke) machten auf das Problem der verwehrlosen Hochhäuser im Chorweiler Zentrum aufmerksam, deren Eigentümer notwendige Investitionen in den Erhalt der Bausubstanz nicht tätige, sodass die Bewohner unter anderem mit

„90 Prozent der Beschwerden betreffen Parkprobleme“

Reinhard Zöllner, Bezirksbürgermeister

großflächigem Schimmelbefall in ihren Wohnungen zu kämpfen hätten.

Hebert-Okon machte auf die Möglichkeit der Ersatzvornahme aufmerksam, durch die die Stadt notwendige Maßnahmen selbst durchführen und dem Eigentümer in Rechnung stellen könnte, doch Blo-

me zeigte sich hier sehr zurückhaltend. „Eigentum ist stark vom Grundgesetz geschützt, die Vorgaben sind hier sehr eng“, sagte sie.

### Gescheitertes Lino-Club-Projekt

Eine derartige Maßnahme käme in Betracht, wenn etwa durch bröckelnde Fassaden auch der öffentliche Raum betroffen sei, doch Rechtsmittel müssten erst ausgeschöpft werden. Geeigneter als eine Erhaltungssatzung, wie sie Kleinjans vorschlug, sei eine Millieuschutzsatzung, doch ein solches Mittel bedürfe erst eines politischen Beschlusses, darauf machte Chorweilers Bürgeramtsleiter Rainer Straub aufmerksam.

Mit dem Scheitern des Bauprojekts eines Mehrgenerationenhauses des Lino-Clubs in Lindweiler machte Eike Danke (Grüne) auf einen besonders wunden Punkt aufmerksam: „Bereits zugesagte Fördermittel konnten nicht mehr abgerufen werden, das war ein Desaster für den Stadtteil. Dieses Projekt wäre für Lindweiler sehr wichtig gewesen.“ Blome bedauerte die „äußerst unglückliche Vorgeschichte“, und räumte ein, dass „die Verwaltung hier Verantwortung trägt, das ist klar.“ Sie gehe davon aus, dass der Stadtrat bald einen politischen Beschluss für eine alternative Lösung anstreben werde.



So stellten sich die Architekten den neuen Lino-Club vor.

Foto: Visualisierung Kastner Pichler Architekten

## Geschenke für ältere Bedürftige in Zollstock

**Zollstock.** Älteren Menschen, die sich keine Extras erlauben können, will die IG Zollstock im Wandel, wie in den vergangenen Jahren, auch in diesem Jahr wieder eine kleine Freude bereiten. Dafür stellt sie am Samstag, 30. November, zwei Weihnachtsbäume im Veedel auf, einen in die dm-Filiale am Höniger Weg, den anderen in den Toom-Baumarkt am Zollstockgürtel. An den Tannen werden Sterne mit kleinen Wünschen der Bewohner der Seniorenhäuser des ASB-Zollstockhöfe, des Johanniter-Hauses sowie des Seniorenhauses Rosenpark aufgehängt. Wer sich als Weihnachtswichtel betätigen möchte, kann einen Stern abnehmen und das gewünschte Geschenk besorgen und bis Mitte Dezember am Standort des Wunschbaums wieder abgeben. Das Geschenk muss mit dem Wunschzettel versehen sein, damit es richtig zugeordnet werden kann. Kurz vor Weihnachten übergeben Vorstandsmitglieder der IG die gesammelten Gaben an die Seniorenheime. Dies soll ein Zeichen der Wertschätzung sein und ein Zeichen, dass die älteren Mitmenschen nicht vergessen sind, so die IG. Der Auftakt der Aktion findet am Samstag, 30. November, von 11 bis 13 Uhr in der dm-Filiale statt und von 14 bis 17 Uhr im Toom-Baumarkt, hier begleitet von Live-Musik. (sbr)

## Neue Stromkabel werden in Porz verlegt

**Porz.** Die Rhein-Energie modernisiert seit 2022 im Auftrag der Rheinischen Netzgesellschaft nach und nach den Hauptversorgungsring für Strom im Stadtbezirk Porz. Die Arbeiten dienen laut dem Energieversorger dazu, die Leistungsfähigkeit der Stromversorgung dauerhaft zu gewährleisten. Dazu verlegt die Rhein-Energie in Porz mehrere Stromkabel.

Ab Montag, 25. November, finden Arbeiten in Porz-Mitte in der Philipp-Reis-Straße und in der Josefstraße statt. Sie dauern voraussichtlich bis Ende Januar 2025. Für die Dauer der Arbeiten wird die Josefstraße zwischen dem Kreisverkehr mit der Philipp-Reis-Straße und der Hausnummer 26 als Einbahnstraße in Fahrtrichtung Philipp-Reis-Straße eingerichtet.

Von der Friedrichstraße aus kommend ist die Durchfahrt durch die Philipp-Reis-Straße in Fahrtrichtung Josefstraße für Pkw während der Bauzeit gesperrt. Auch wird in der Josefstraße in dem betroffenen Bauabschnitt ein absolutes Halteverbot eingerichtet. (rde)

## Weihnachtsmarkt auf Wiener Platz eröffnet

**Mülheim.** Der Weihnachtsmarkt auf dem Wiener Platz in Köln-Mülheim eröffnet. Der kleine Markt wurde von der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Mülheim organisiert und gegen 18 Uhr mit musikalischer Begleitung eingeläutet.

Norbert Fuchs, Bezirksbürgermeister von Mülheim, eröffnete den Weihnachtsmarkt wie jedes Jahr offiziell: „Ich glaube, es ist immer schön, Traditionen weiterzuführen, weil alle etwas brauchen, woran sie sich gerade in schwierigen Zeiten festklammern können“, sagte er, „und wir tragen da im Kleinen etwas bei.“

Seit mehr als 40 Jahren gibt es den Weihnachtsmarkt. Es sind ein paar festlich geschmückte Holzbuden mit Essen aber auch mit Geschenken sowie ein Karussell aufgebaut. Glühwein und Kölsch gibt es in der Glühweinhütte, die beheizt ist und einige Sitzdecken hat. (riku)

**Der Weihnachtsmarkt auf dem Wiener Platz** findet bis zum 23. Dezember statt und ist montags bis samstags von 10 bis 20 Uhr und sonntags von 11 bis 20 Uhr geöffnet.